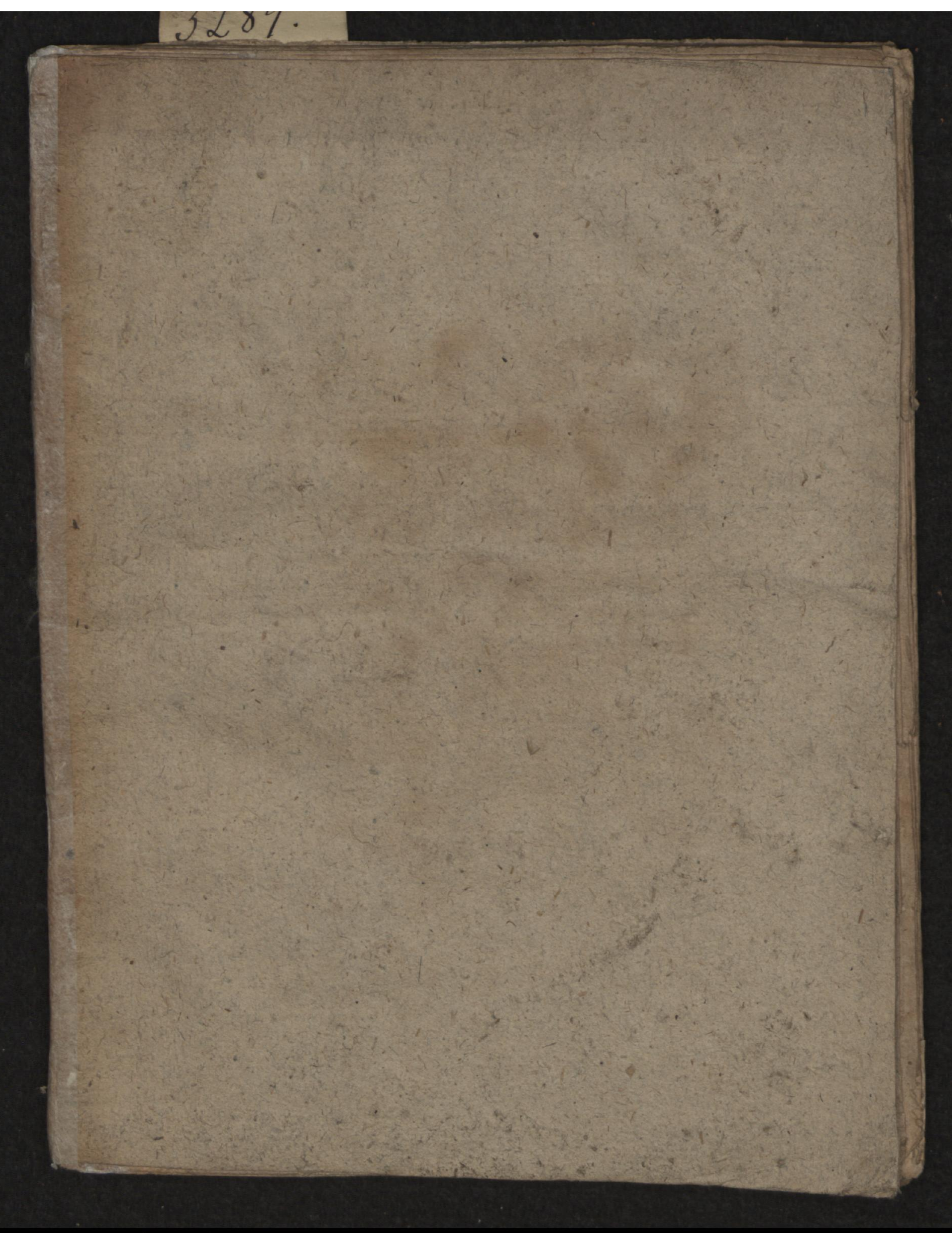
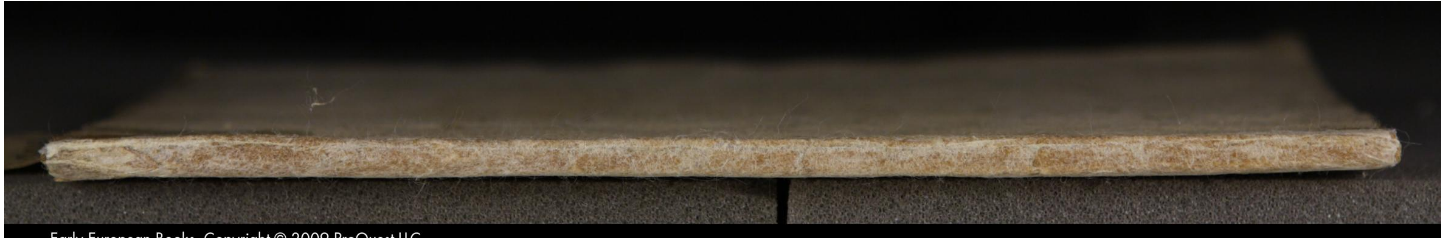
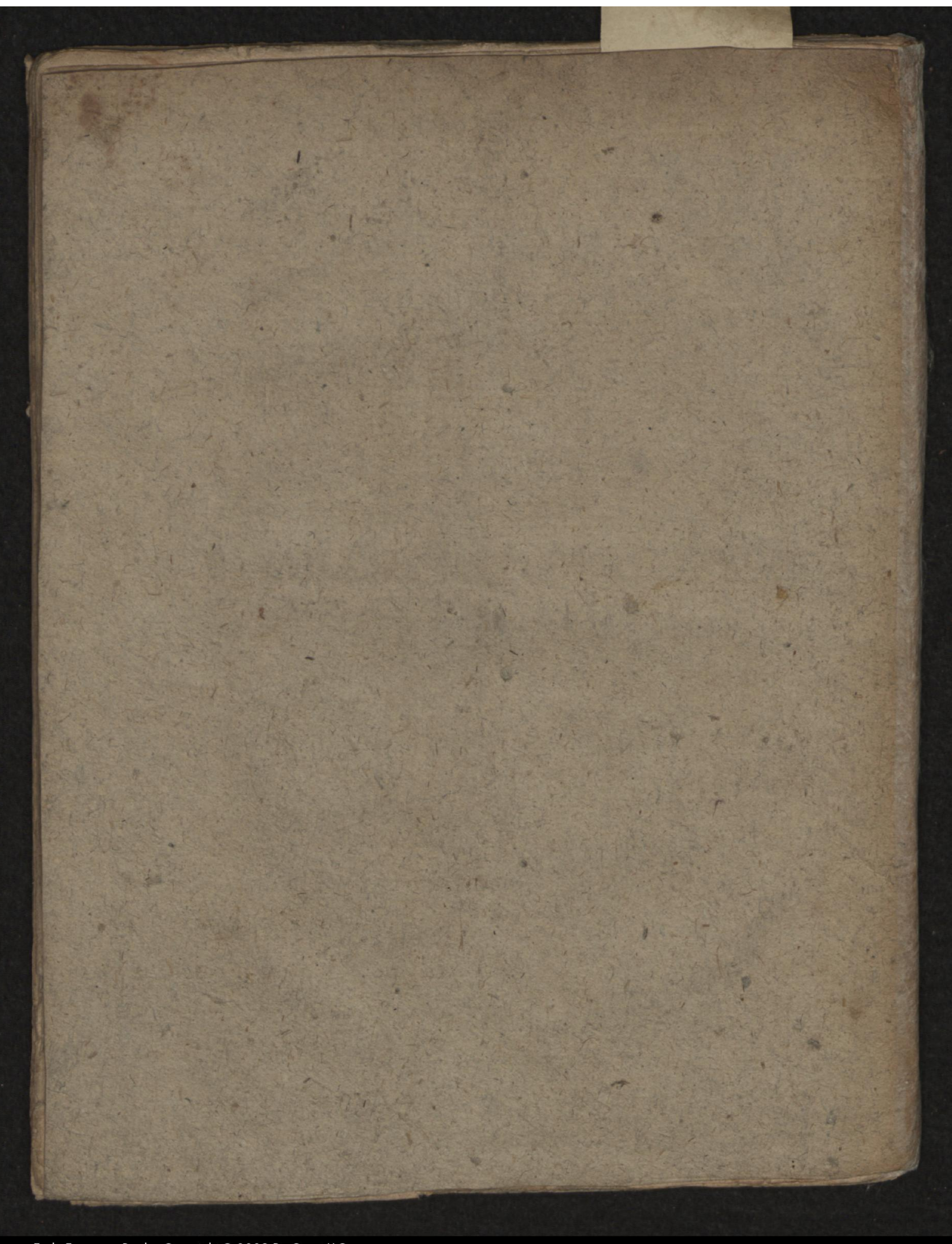
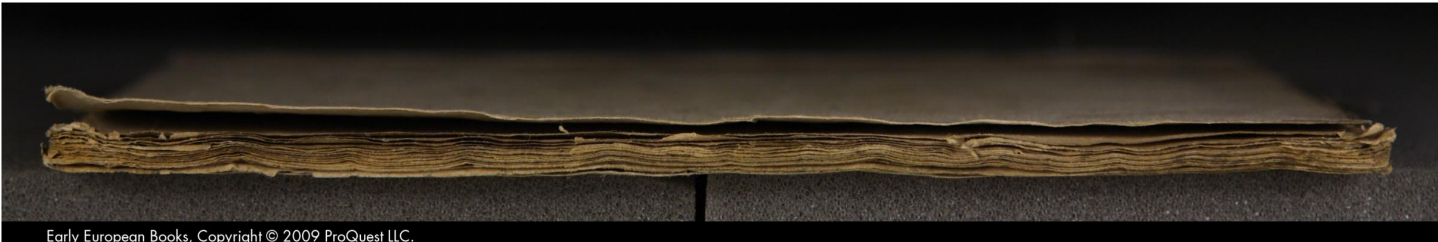


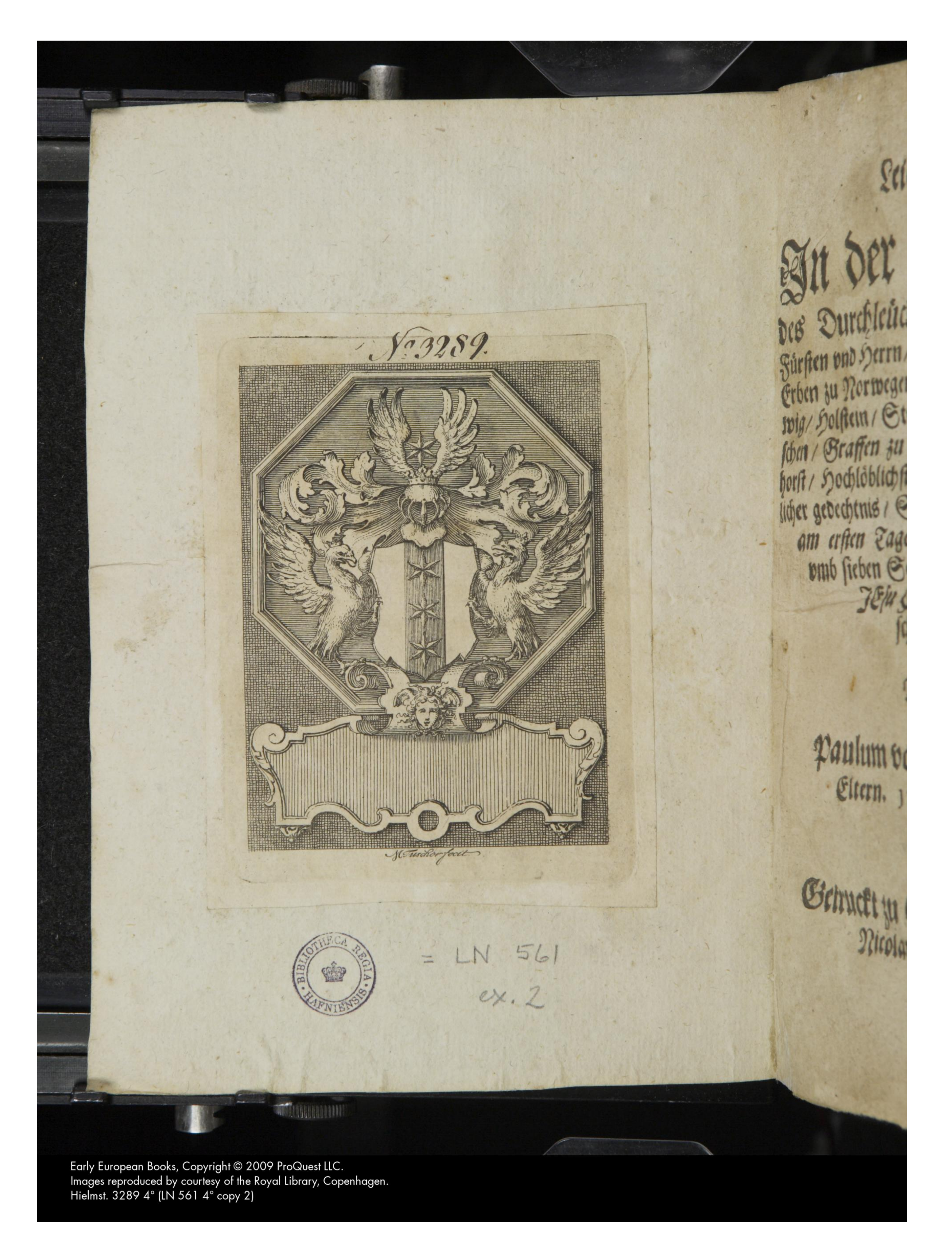











No. 3289
M. Tuscher fecit

Leichpredigt

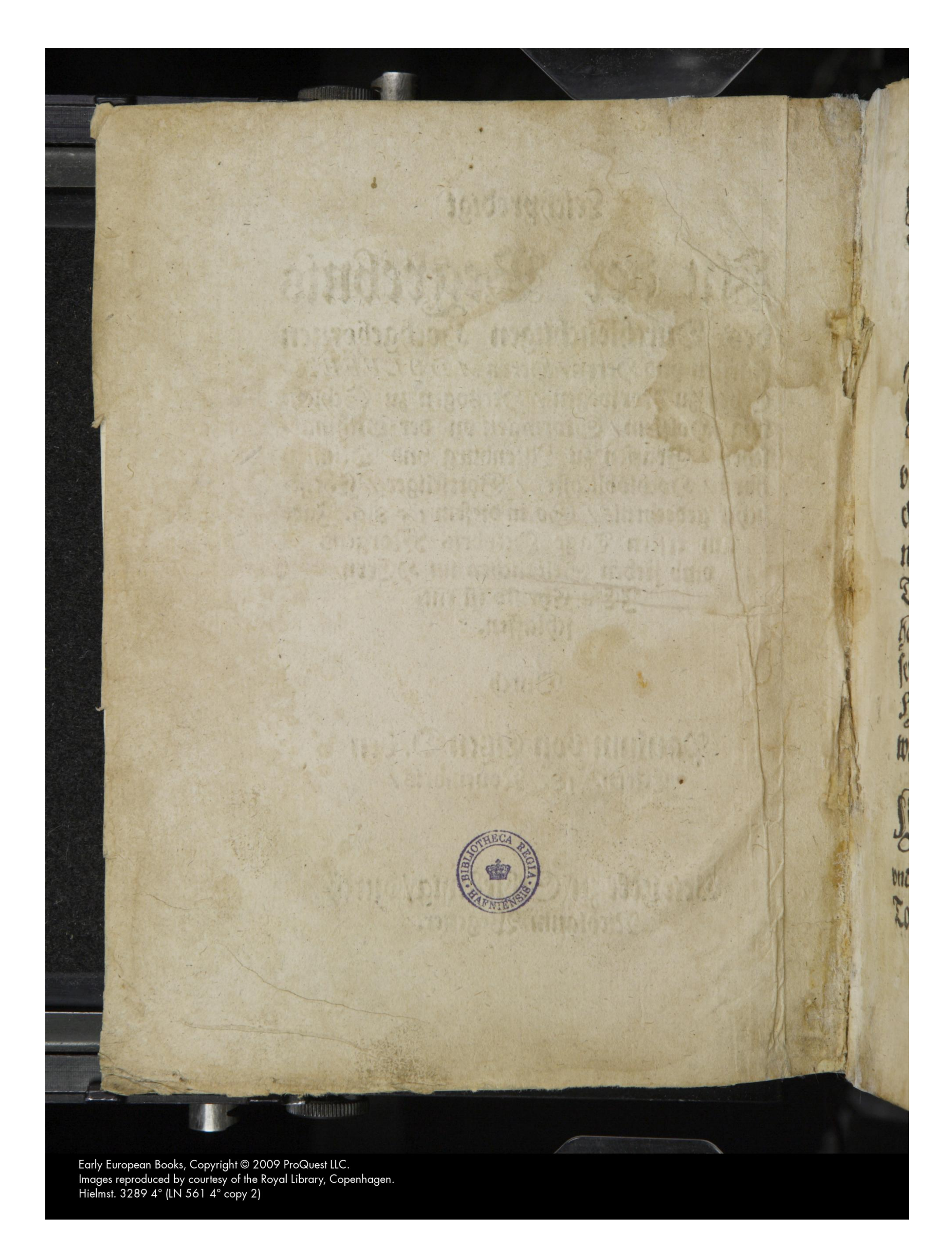
In der Begrebnis

des Durchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn *ADOLFFEN* / Erben zu Norwegen / Hertzogen zu Schleßwig / Holstein / Stormarn vnd der Dithmarschen / Graffen zu Altenburg vnd Delmenhorst / Hochlöblichster / Gottseliger / Christlicher gedechtnis / So in diesem 1586. Jare am ersten Tage Octobris Morgens vmb sieben Seliglichen im HErrn JEsu Christo ist entschlaffen.

Durch

Paulum von Eitzen D. den Eltern. 18. Nouembris /

Getruckt zu Schleßwig / durch Nicolaum Wegener.





Nachfolgende wort

stehen geschrieben in der Historie des Heiligen Hiob am ersten Capittel.

DA stund Hiob auff vnd zurieß sein Kleid / vnd raufft sein Haubt / vnd fiel auff die Erden vnd betet an / vnd sprach / Ich bin nacket von meiner Mutter Leibe kommen / nacket werde ich wieder dahin faren / Der HERR hats gegeben / Der HERR hats genomen / der Name des HERRN sey gelobt. In diesem allen sündiget Hiob nicht / vnd thet nichts thörlichs wieder Gott.

LIeben Christen / Es spricht der Heilige Geist durch den Heiligen Propheten vnd König Dauid im 116. Psalm also. Der Tod seiner Heiligen ist werd gehalten

für dem HErrn. *Preciosa in conspectu Domini mors sanctorum eius.* Welche tröstliche Wort von dem Tode der Heiligen Gottes so im Glauben des HERRN sind entschlaffen/ Durch den Heiligen Apostel S. Paul im Elfften Capittel der Epistel an die Hebreer also werden ausgelegt. Gott schemet sich jhrer nicht (die im Glauben gestorben sind) jhr Gott zu heissen. Damit vns der Apostel weiset auff vnsers HErrn Gottes seine eigene Wort/ die er zum Mose redet im andern Buch Mosis im Dritten Capittel/ vnd werden vom HErrn JEsu Christo angezogen/ Matthei 22. wieder die Sadduceer zum gewissen gezeügnis/ das der Heiligen Tod für vnserm Herrn Gott kein Tod ist/ wie Christus saget/ Johan. 11. Wer an mich gleübet der wird leben wen er schon stirbet/ Vnd das sie sollen zum ewigen Leben wiederumb aufferstehen. Dann also spricht vnser HErr Gott zu dem Mose/ da die Heiligen Veter/ Abraham Isaac vnd Jacob fur langen Jaren gestorben vnd begraben waren/ Exodi 3. Ich bin der Gott deines Vaters/ der Gott Abraham/ der Gott Isaac/ vnd der Gott Jacob. Gott aber (spricht der HErr Christus darauff) ist kein Gott der Todten sondern

der

der Lebendigen/Darumb muß ja gewißlich aus diesem Spruch vnd Titel Gottes folgen / weil Gott von den todten heiligen Abraham / Jsaac vnd Jacob jhm selbest seinen herlichen Titel vnd Namen gibt / das jhr Todt mus fur dem Angesichte vnd Augen Gottes/ nicht ein verderblicher Todt sein / sondern mus sein ein köstliche herliche vnd liebliche / ja fur Gott eine lebendige Ruhe vud schlaff zur Aufferstehung des Ewigen Lebens.

Was nun für dem Angesichte vnd Augen Gottes des HErrn köstlich vnd herrlich ist / das sol auch ja billich / nicht allein vor vnsern Augen vnd Angesicht / Sondern auch in vnsern Hertzen vnd gedancken köstlich vnd herrlich geachtet vnd gehalten werden.

Weil wir dann jtzunder mit grosser betrübnuß da sehen für vns stehen die Leiche des Dürchleüchtigen Hochgebornen Fürsten vnd Herrn / Herrn *ADOLFFEN* / Erben zu Norwegen / Hertzogen zu Schleßwig / Holstein / Stormärn / vnd der Dithmarschen / Graffen zu Altenburg vnd Delmenhorst / vnsers Gnedigen Fürsten vnd Herrn / Hochlöblicher Gottseliger vnd Christlicher gedechtniß / vnd wir gewißli-

chen ohn allen zweiuel wissen / aus seiner Gottseligen Fürstlichen Gnaden Christlichem vnd Heiligem Abscheidt / welchen vnser viele angesehen vnd angehöret haben / Das seine Gottselige Fürstliche Gnaden gewißlich sein in der zal der Heiligen / welcherer Tod vor dem Angesicht Gottes köstlich ist / vnd derer sich Gott nicht schemet auch nach jhrem Tode sich jhren Gott zu nennen / Von welchen auch der Heilige Apostel S. Paulus spricht zun Römern im 14. Capittel. Wir leben oder sterben so sind wir des Herrn / Dann dazu ist Chirstus auch gestorben vnd aufferstanden / vnd wieder lebendig worden / das er vber Todten vnd Lebendige ein Herr sey / Vnd die Stim vom Himel in der Offenbarung Johannis / Selig sind die Todten so im Herrn sterben / Dan das dieses alles gewißlich war ist von diesem vnserm Gottseligen Gnedigen Fürsten vnd Herrn / so hat es der Heilige Geist durch seiner Gottseligen Fürstlichen Gnaden Kranckheit / bis in sein seiliges vnd heiliges End / durch offentliche bekantniß des glaubens aus dem Christlichen glaubigen Hertzen / nicht allein in der letzten empfahung des Heiligen Abendmals des waren Leibs vnd Bluts JEsu

Chri-

Christi / sondern auch darnach bis in sein Fürst. Gnad. letzten Odem krefftiglichen beweiset vnd bezeüget / mit welcher offentlichen Bekenteniß des Glaubens an den Herrn vnd Heiland JEsum Christum/ seine Gottselige Fürstliche Gnaden die Sprache vnd dis Leben beschlossen haben / vnd also Seliglichen im Herrn JEsu entschlaffen sein.

Derhalben ist auch Christlich vnd billich das wir nicht allein die kurtze zeit diese Fürstliche Begrebnis / mit Christlichen vnd löblichen Ceremonien herlichen begehen vnd halten / Sondern es gehöret vnd gebüret vns auch / das wir dieses vnsers Gottseligen Gnedigen Fürsten vnd Herrn Christliche vnd löbliche gedechtniß alle zeit vnsers lebens in grossen Ehren vnd wirden halten/vnd dieselbige auch vnsern Nachkommen mit grossem Rhum verkündigen / dem Allmechtigen Gott zu danck / Preiß vnd lob / vnd seinen Gottseligen Fürstlichen Gnaden zu ewigen Ehren / so lange biß an den Jüngsten Tag Christen auff Erden sein vnd leben werden. Dann also werden wir erinnert durch den weisen Man Syrach im 44. Capittel / Die Heiligen werden begraben im Friede / vnd ihr Name bleibt

ewiglich / die Leůte reden von jhren Tugenden / vnd die Gemeine verkůndiget ihr lob.

Zu solchen Christlichen Reden von den hohen trefflichen Tugenden dieses vnsers Gottseligen Fůrsten vnd Herrn / vnd zu danckbarlicher verkůndigung seines Fůrstlichen Christlichen hochlöblichen Namens vnd Rhumes vber die gantze Christenheit / vnd auff alle vnsere Nachkommen / wird vns in den furgelesenen Worten aus der Historie des heiligen Hiobs eine schöne anleitung vnd anweisung gegeben / darumb wir solche Wort des heiligen Hiobs / mit fleissiger andacht sollen bedencken vnd betrachten.

Wir haben gehöret von dem heiligen Hiob / wie er sich in seinem grossen schweren Creůtz gegen Gott verhalten habe / da er durch Gottes zulassung nicht allein aller seiner Gůter / sondern auch aller seiner lieben Kinder beraubt war / Nemlichen / das er sich habe hefftigen darumb bekůmmert / vnd gros leidt getragen / also das er aus grosser betrůbniß vnd sorgen sein Kleidt hat zurissen vnd sein Haubt geraufft / Solche eůsserliche geberden eines betrůbten Hertzen / werden hie am heiligen Hiob nicht gestraffet / wie sie auch an andern Heiligen in der Bibel

nicht

nicht gestraffet werden / Dann dieselbige kommen aus den natürlichen affecten so der Menschlichen Natur von Gott sind eingepflantzet / vnd werden in den Glaubigen durch den Heiligen Geist regieret / das Christliche masse darin gehalten / vnd die natürlichen affecten durch den Trost des Glaubens / vnd das Christlich gebett vberwunden werden / Wie wir dan allhie vom heiligen Hiob hören / das er in seinem grossen trübsal ist niedergefallen auff die Erde vñ hat an gebetet / vnd in seinem gebet diese wort aus einem glaubigen Hertzen gesprochen / *Dominus dedit, Dominus abstulit, Sicut Domino placuit ita factum est, Sit nomen Domini benedictum.* Der HERR hat gegeben / Der HERR hat genommen / als es dem HERRN hat gefallen / also ist es geschehen / Des HERRN Name sey gelobet. Darauff der heilige Geist dem betrübten Hiob diese herliche Zeügnis gibt. In diesem allen sündiget Hiob nicht / vnd thet nichts thörliches wieder Gott / Damit der heilige Geist vns auch in dieser vnser grossen betrübniß / des heiligen Hiobs Exempel fürhaltet / das wir vns auch nicht von der trübniß lassen vberwinnen / das wir darumb vnsers glaubens vnd gebetes vergessen oder aus

 vnge-

vngedult vnd verzweiffelung etwes thörliches wieder Gott thun oder reden solten / Sondern das wir diese tröstliche Wort des heiligeu Hiobs alle zeit in vnsern hertzen vberdencken vnd mit vnserm Munde sprechen. Der HERR hat gegeben / Der HERR hat genommen / wie es dem HERRN gefallen hat also ist es geschehen / Des HERRN Name sey gelobt.

Der vrsachen halben wollen wir nun mit Christlicher andacht / durch hülff vnd gnade des heiligen Geistes die Wort des heiligen Hiobs erwegen / vnd besehen was der heilige Geist in diesen Worten vns für Vormanung vnd Trost in diesem vnserm schweren Creütz vnd trübsal fürhelt.

Fürs erste spricht der heilige Hiob in seinem Gebett das er thut in seinem schweren Creütz vnd sorgen / da er alle seine Güter vnd Kinder verloren hatte. Dominus dedit / Gott hats gegeben / Damit werden wir vom heiligen Geiste / der diese Wort des heiligen Hiobs in die Bibel vns fürgeschrieben hat / erinnert vnd vermanet.

Wan wir die jenigen verlieren welche vns zuuorn vom lieben Gott selbst zu trost vnd hülff gegeben

gegeben waren / vnd die vns hertzlich lieb vnd wird gewesen sind / wir sie auch von hertzen gerne behalten hetten / aber nun mit grossem trübsall vnd hertzenleidt jhrer entberen müssen / Was dann vnsere ersten gedancken sein sollen / auff das wir nicht durch vngedult vnd vndanckbarheit der Wolthaten Gottes vergessen / deren wir durch dieselbigen aus der gnade Gottes bißhero haben genossen / Sondern das wir die zeit vnsers Lebens die gedechtniß solcher Wolthaten Gottes in vnsern Hertzen bewaren / dem lieben Gott jmmer dafür dancken / vnd dieselbigen bey den Menschen zu Ewiger danckbalicher gedechtniß alle zeit Rühmen preisen vnd loben.

Dann also sollen vns in diesem vnserm betrübten vnd schweren Creütz / diese Wort des heiligen Hiobs / *Dominus dedit*, Gott hat gegeben / erinneren vnd vormanen / das wir mit danckbarem hertzen sollen vberdencken / was der liebe gnedige Gott / an diesem vnserm Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn / welches heiliger vnd Seliger Leichnam da fur vns stehet / für grosse Wolthaten diesen Fürstenthumben / vnd Vnterthanen / zwey vnd viertzig Jar lanck

gnedichlichen vnd reichlichen gegeben vnd erzei-
get hat / auff das dem lieben Gott dafur werde
gedancket / vnd dieses vnsers Gottseligen gnedi-
gen Fürsten vnd Herrn Lob vnd Rhum nimmer-
mehr vorgessen / Sondern wie Syrach verma-
net / biß an der Welt ende ehrlich behalten wer-
de.

In solchen danckbarlichen gedancken be-
finden wir in der warheit / das der leibe Gott
an diesem vnserm Gottseligen gnedigen Fürsten
vnd Herrn / diesen Fürstenthumben / Landen /
vnd Vnterthanen / gegeben hat einen hohen für-
trefflichen Christlichen Fürsten vnd Herrn / aus
dem Christlichen hohestlöblichem Königlichem
Stammen vnd Blut der Reiche Dennemar-
cken vnd Norwegen geborn / mit hohen Fürst-
lichen Christlichen Tugenden gezieret vnd bega-
bet / Durch welchen / neben den Königlichen
Maiesteten / vnd Fürstlichen gnaden / so im
Herrn Christo seliglichen vnd Heiliglichen ru-
hen / vnd auch noch durch die gnade Gottes im
Leben behalten vnd bewaret werden / diese Für-
stenthumben Landen vnd Vnderthanen sind vie-
le Jare Christlichen regieret / beschirmet vnd be-
schützet / also das solche hohe vnd vielfaltige
Woltha-

Wolthaten Gottes gnugsam zu bedencken / viel
mehr nach der wirdigkeit aus zureden mir vn-
müglich ist / Müssen aber dennoch so viel der lie-
be Gott gnade gibt / der vörnemesten vns mit
danckbarheit erinnern.

Vnter allen gaben vnd wolthaten Gottes /
damit er durch Christliche Oberigkeiten / Re-
genten / vnd Herrn die Vnterthanen segenet / ist
die erste vnd fürnemeste / die handthabung vnd
bewarung der reinen Religion / vnd warer Lere
des Heiligen Euangelii / auff das dadurch die
Ehr Gottes vnd seines Eingebornen Sons Je-
su Christi / vnsers getrewen Heilands / vnd der
lieben Vnterthanen ewiger heyl vnd Seligkeit
gefürdert werde. Vmb derselbigen gaben vnd
Wolthaten willen gibt der liebe Gott den Chri-
stlichen Köningen / Fürsten / vnd Regenten die-
sen herlichen Titel vnd Namen / im 49. Capit-
tel Esaie / das sie sein Nutritij Ecclesiae / das ist
Pfleger vnd Veter der Kirchen vnd gemeine
Gottes / vnd bey vnd neben dem herlichen Titel
vnd Namen gibt jnen auch der leibe Gott seine
instruction vnd befehl / wie sie sich nach solchem
herlichen Titel gegen Gott vnd jre Vnterthanen
sollen verhalten / Nemlichen das sie sollen Gott

dienen mit furchten/den Sohn Gottes Jesum Christum küssen vnd lieb haben/vnd die Pforten jhres Regiments sollen weit auff thun/das der Sohn Gottes der König der Ehren mit seinem heiligen Euangelio/vnd getrewen Aposteln vnd Predigern allenthalben einreiten/raum vnd Herberge finden müge.

Das sind die Wort der Göttlichen instruction so Gott selbst den Regenten bey vnd mit dem herlichen Titel/Nutritij Ecclesiae/Pfleger vnd Veter der Kirchen vnd Gemeine Gottes gegeben hat. Dan also redet sie Gott selbst an im andern Psalm.

So lasset euch nu weisen jhr Könige/vnd lasset euch züchtigen jhr Richter der Erden.

Dienet dem HErrn mit furcht/vnd frewet euch mit zittern.

Küsset den Sohn das er nicht zürne/vnd jhr vmbkomet auffm Wege.

Vnd im 24. Psalm spricht er zu jnen also.

Machet die Thor weit/vnd die Thüre in der Welt hoch/das der König der Ehren einziehe. Wer ist derselbig König der Ehren? Es ist der HERR/starck vnd mechtig/Der HERR mechtig im streit.

Vnd

Vnd auff das dieser befehl von Niemandes vnter den Regenten in der Obrigkeit / werde vorachtet oder vergessen / so wiederholet der HERR in demselbigen Psalm die Wort dieses befehles noch ein mal/mit dem Wort Sela/ welchs fleissige auffmerckinge fürdert / Wie Christus pfleget zu sagen / Wer Ohren hat zu hören der höre. Item / Wer es liset der mercke darauff. Nemlichen.

Machet die Thore weit / vnd die Thüren in der Welt hoch / das der König der Ehren einziehe.

Wer ist derselbige König der Ehren? Es ist der HERR Zebaoth / Er ist der König der Ehren. Sela.

Das ist Gottes instruction vnd befehl an alle Könige / Fürsten / Herrn vnd Regenten / daraus sie lernen sollen / warumb sie von Gott als Nutritij Ecclesiae / Pfleger vnd Veter der Kirchen bestellet vnd verordnet sind/ auff das sie also jhres fürnemsten vnd höhesten Amptes / durch diese Göttliche bestallung / Darauff sie am Jüngsten Tag antworten müssen / teglichen ohn vnterlaß vermanet werden.

Nun

Nun müssen wir mit grosser danckbarheit zu Gott von diesem vnserm Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn zu ewiger gedechtniß mit warheit rühmen / das seine Gottselige Fürstliche Gnade neben vnd zusampt den Hochlöblichsten Königlichen Maiesteten vnd Fürstlichen Gnaden / in der samptlichen Königlichen vnd Fürstlichen Regierung / diesen herlichen Titel vnd Namen/Nutritij Ecclesiae/Pfleger vnd Veter der Kirchen mit der that vnd warheit getragen / vnd dabey der Göttlichen bestallung vnd befehl durch Christlichen gehorsam sich gemeß verhalten haben / Dan das werck gibt selbst diese löbliche Zeügniß welche leüchtet für der gantzen Welt / wie die klare Sonne am Himel / Nemlichen / das der Allmechtige Gott / durch die Königliche vnd Fürstliche / samptliche vnd Christliche Regierung / in diesen Fürstenthumen vnd Landen die ware Religion / vnd Lehre Göttlichs Worts / vnd des heiligen Enangelij / aus sonderlichen gnaden / lauter vnd rein biß auff diese zeit erhalten vnd bewaret hat. Also das von dem Tage an / dadurch die hochlöblichste Gottselige Königliche Maiesteten / König Friederich / vnd König Christian / dieses vnsers

Gott-

Gottseligen Fürsten vnd Herrn / Herrn Vaters vnd Herrn Bruders / die Papistischen Abgöttereien vnd jrthumen aus diesen Fürstenthumen vnd Landen sind abgeschaffet / vnd die ware Christliche Religion vnd reine Lere des Heiligen Euangelij ist in diese Fürstenthume vnd Lande durch die gnade Gottes eingefürt vnd angenomen / biß auff diesen heütigen Tag / Solche ware Religion vnd Lere / lauter vnd reine ist geblieben / vnd in keinem Wort oder puncte der Lere vnd Bekentenisse des Glaubens nicht die geringeste veranderung geschehen ist / Dan was ein mahl Gottes Wort vnd Warheit ist / das muß also bleiben in Ewigkeit. Daneben auch Gott Lob vnd danck keinem Schwermer oder Ketzer mit jhren verförischen Jrthumen / auch keinen vnruhigen hadersüchtigen Geistern mit jhren zenckischen disputationibus ist raum oder statt gegeben.

Wan solche grosse gaben vnd Wolthaten Gottes von vns Christen recht bedacht werden / so müssen wir mit warheit bekennen / das dieselbige viel zu hoch sein als das in kurtzer zeit könne wirdichliken dauon geredet werden / Vnd das wir schüldig sein dem lieben Gott Tag vnd nacht

dafür von grundt vnsers Hertzen zu dancken / vnd mit andacht dem Heiligen Propheten vnd Könige Dauid nach beten aus dem 68. Psalm / Gott hat vnter vns das Reich Christi auffgerichtet / dasselbige woltestu Gott vns stercken / denn es ist dein werck.

Hie müssen wir von vnserm Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn / dem lieben Gott zu danck vnd seiner Gottseligen Fürstlichen gnaden zu ewiger löblicher gedechtniß nicht vergessen / Das gleich wie seine Gottseliche Fürstliche gnaden durch die gantze zeit des Lebens vnd der Regierung / diese vörnemeste sorgfeltigkeit als ein warer Nutritius Ecclesiae / Pfleger vnd Vater der Kirchen / in dem Fürstlichem Christlichem vnd veterlichem hertzen haben getragen / das seiner Gottseligen Fürstlich. gnaden Kirchen vnd Schulen / mit getrewen auffrichtigen frommen vnd gelarten Predigern vnd Dienern wol bestellet / das reine Heilige Wort Gottes lauter vnd klar geprediget / Der heilig Catechismus Seligen D. Lutheri mit allem fleisse geleret / vnd die liebe Jugend darinnen aufferzogen werden mochte / Das also auch seine Gottselige

Fürstlich. gnad. ein solcher warer Nutritius Ecclesiae/ Pfleger vnd Vater der Kirchen/in seiner Fürst. Gnaden Todtbette/ biß in den Seligen vnd Heiligen End dieses Lebens durch die gnade Gottes vnd Krafft des heiligen Geistes geblieben sein.

Dann dis ist die gewisse warheit/da seine Gottselige Fürstliche Gnaden in der schweren Kranckheit/ in warem glauben/ durch die empfahung des Heiligen Abendmals des waren Leibs vnd Bluts JEsu Christi/ sich hetten mit dem lieben gnedigen Gott/ im HErrn JEsu Christo vereiniget/ zu einem seligen Abscheide vnd heimfart aus diesem elenden Jammerthal in das rechte Himmelsche Vaterlandt des ewigen Lebens/ vnd nun der Heilige Geist das Fürstliche Christliche Hertze mit den gedancken des glaubens/ vnd warer anruffung des Sohnes Gottes JEsu Christi hette gantz eingenomen/ vnd alle leibliche vnd zeitliche sorgen daraus geschlossen/ das da kurtze zeit vor dem seligen Abscheide/ seine Gottselige Fürstliche gnaden ane jeniges Menschen erinnerung diesen Heiligen vnd Christlichen befehl/ als ein Geistlich Testa-

ment / bestellet vnd seiner Gottseligen Fürstlich. Gnad. Hertzallerliebsten Gemahlin vnd Erben vnsern Gnedigen Fürsten vnd Herrn / wie auch jhren Fürstlichen Edlen Hochweisen Rethen / nachgelassen / das Kirchen vnd Schulen getrewlich gehalten vnd fleissig achtung darauff gegeben werden solle. Vnd haben also seine Gottselige Fürstliche Gnade diesen herlichen Titel vnd Namen / Nutritius Ecclesiae / Ein Pfleger vnd Vater der Kirchen / mit sich in seiner Fürstlich. Gnad. Schlaffkamer genomen / Derselbige auch in der frölichen Aufferstehung am Jüngsten Tage an seinen Gottseligen Fürstlich. gnaden herlichen scheinen vnd leüchten wird in alle Ewigkeit.

Demnach wollen wir nun auch ferner diese Wort / *Dominus dedit*, Der HERR hat gegeben / fleissig bedencken durch die Weltliche Regierung / auff das wir auch nicht vergessen der grossen vnd vielfaltigen Wolthaten Gottes / welche der gütige Gott bey Leben dieses vnsers Gottseligen Fürsten vnd Herrn durch die samptliche Königliche vnd Fürstliche Regierung diesen Fürstenthumen vnd Landen / hat gnediglichen gegeben vnd erzeiget.

Da

Da finden wir das in der Weltlichen Regierung die höheste löbliche gabe Gottes ist / die liebliche vnd köstliche Segen des friedens / welchen der Heilige Geist sehr herlichen preiset im 133. Psalm / den er damit beschleüst / das wo fried vnd einigkeit ist / daselbst der HERR verheissen hat Segen vnd Leben jmmer vnd Ewiglich. So finden wir auch im 122. Psalm / Wie der Sohn Gottes selbst den Regimenten / da er seine Kirchen vnd Christen vnter hat / den Segen des friedens bittet vnd wünschet / vnd zu bitten vnd wünschen allen Christen befehlet.

Wünschet Jerusalem glück / Es müsse wol gehen denen die dich lieben.

Es müsse friede sein inwendig in deinen Mauren / vnd glück in deinen Pallasten.

Vmb meiner Brüder vnd Freünde willen / wil ich dir friede wünschen.

Vmb des Hauses willen des HErrn vnsers Gottes / wil ich dein bestes suchen.

Vnd im 34. Psalm finden wir / wie der Heilige Geist alle Christen / dazu fürnemlichen gehören die Haupter vnd Regenten / zum friede leret vnd vnterweiset / auff das ein jder in seinem stande / vnd besondern die gantze Gemeine /

die Herrn vnd Vnderthanen gut Leben vnd gute Tage haben mügen.

Dann also spricht da der Heilige Geist.

Kompt her Kinder / höret mir zu / Ich wil euch die furcht des HERRN lehren.

Wer ist der gut Leben begeret / vnd gerne gute Tage hette.

Behüte deine Zunge für bösem / vnd deine Lippen das sie nicht falsch reden.

Laß vom bösen / vnd thue gutes / suche friede vnd jage jhm nach.

Dabey finden wir noch ferner in der Schrifft / das Gott in seinem Volck der lieben Christen / zu erhaltung des friedes auch erweckt streitbare Helden / Den er durch die Krafft des heilligen Geistes im glauben / ein Manlich vnerschrocken vnd vnuerzagts Hertze vnd stercke zu Kriegen gibt / vnd selbst sie leret Kriegen vnd streiten / Wie solches der Heilige König Dauid von sich / vnd also auch von allen Christlichen streitbaren Helden bekennet vnd rühmet im 144. Psalm.

Gelobet sey der HERR mein Gott / der meine Hende lehret streiten vnd meine Feüste Kriegen.

Vnd

Vnd im 18. Psalm / Er leret meine Hand streiten/vnd leret meinen Arm einen Ehren Bogen spannen. Item / Du kanst mich rüsten mit stercke zum streit / du kanst vnter mich werffen die sich wieder mich setzen.

Vnd der Apostel S. Paul saget zun Hebreern im 11. Capittel / von den streitbaren Helden vnter den Kindern Jsrahel / das sie durch den glauben grosse thaten gethan / vnd den Sieg erhalten haben.

Nun hats/ Gott lob vnd danck/das werck selbst biß auff diesen heütigen Tag beweiset / das der liebe Gott / diesen vnsern Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn / von Jugend auff durch die gnade / vnterweisung / vnd gaben des Heiligen Geistes / beide zu einem löblichen Friedfürsten / vnd zu einem löblichen Kriegesfürsten gemachet hat. Dann da seine Gottselige Fürstliche gnaden nicht mehr als Sechtzehen Jare alt gewesen / hat der liebe Gott seinen Fürstlich. Gnad. in solcher Jugend ein Manlich Helden Hertz vnd Gemüth gegeben / Vnd wie im 18. Psalm stehet mit stercke zum Streit gerüstet / Das domals seine Fürstlich. Gnad. wie ein junger Held vnd Kriegesfürst / die ersten Reüter vnd Kriegesuolck zum Kriege angefüret haben.

Von

Von welcher zeit an seine Gottselige Fürstliche Gnaden / immer in Krieges hendeln mit grossem Lob vnd preiß geübet / vnd alle zeit biß auff diesen Tag / nicht allein vber gantz Deůdtsch Land / sondern auch vber die gantze Christenheit eines fürtrefflichsten Kriegesfürsten Namen vnd Rhum mit löblichen thaten behalten / vnd zu ewiger löblicher gedechtniß haben nachgelassen / Welche hohe Krieges gaben seine Gottselige Fürstliche Gnaden / alle wegen von Jugend auff / diesen Fürstenthumben Landen vnd Vnderthanen zu gute / zur erhaltung vnd beschirmung des friedes / vnd abwendung Feindlicher Kriegesgefahr / Christlichen vnd Fürstlichen / wie ein Vater des Vaterlandes / haben gebrauchet / Also das mit gnediger verliehung Gottes / bey seiner Gottseligen Fürstlichen gnaden zeiten nun vber zwey vnd Viertzig Jare / durch Königliche vnd Fürstliche samptliche Christliche Regierung / friede vnd Ruhe in diesen Fürstenthumben vnd Landen bewaret vnd geblieben ist / vnd jedermenniger das seine mit frieden vnd ruhe besessen vnd genossen / auch ein jeder seine Narung ohne Feindliche gefahre hat suchen mügen / Der liebe Gott wolle diesen

seinen

seinen gnedigen Segen des Edlen vnd lieblichen Friedes gnediglichen bekrefftigen / vnd bestendiglichen erhalten zu seinen Göttlichen Ehren vnd zu allgemeinem glückseligem gedeien vnd Wolstande.

Vber die gaben des friedes / gehören auch zu der Weltlichen Regierung zwo köstliche Eddele Tugend / Gnad vnd Gerechtigkeit / Von welchen Tugenden der Heilige König Dauid seinen Hundersten vnd einen Psalm anfahet / darinnen er die Form seiner Regierung vnd Regiments / allen Christlichen Regenten zum Exempel beschrieben hat. Nemlichen / Von Gnad vnd Recht wil ich singen vnd dir *HERR* lobsagen. Eitel gnade ohne Recht ist zum Regiment allzu schwach / Eitel Recht ohne gnade ist allzu scharff / Wie der Prediger Salomo saget. *Ne sis nimium Iustus*, Sey nicht allzu gerecht / vnd nicht allzu weise / das du dich nicht verderbest / Derhalben leret der König Dauid mit seinem Exempel / das zu einem guten Regimente nötig ist / das diese zwo Tugend beysamen sein / auff das also das rechte mittel in der Regierunge getroffen vnd gehalten werde.

Das aber der liebe Gott diesen vnsern Gott-

seligen gnedigen Fůsten vnd Herrn / auch mit diesen zweien Fürstlichen Tugenden gnediglichen hat gesegenet vnd begabet / ist jedermennigem bekant / vnd bedarff derhalben keiner langen Wort oder reden. Das gnedige sanffmůitge Hertz vnd Gemůte seiner Gottseligen Fürstlichen gnaden kan nimmer gnugsam gerůhmet vnd gelobet werden / darůber sich auch offt menniger hat můssen verwundern / Aber das Christlich Fürstlich Hertz hat wol wissen zu bedencken die vrsachen / welche seine Fürstliche Gnaden / zu solcher grossen gnaden vnd gnediger sanfftmůtigkeit gegen die Vnterthanen bewogen haben.

Wiederumb aber die Tugend vnd liebe der Gerechtigkeit vnd Gerichtes haben seine Gottselige Fürstliche gnaden / neben den Königlichen Maiesteten vnd Fürstlichen Gnaden in der samptlichen Regierung allen gemeinen Stenden dieser Fürstenthumen vnd Landen/ wie auch nicht weiniger in der besondern Regierung den Vnterthanen so viele Jahre hero angenschienlichen mit der that vnd warheit beweisen.

Also

Also das seinen Gottseligen Fürstlichen Gnaden / der Rhum des heiligen Hiobs der im 29. Capittel allen Richtern zum Bilde ist fürgeschrieben / mag mit warheit werden zugeeigent vnd mitgetheilet. Nemlichen.

Wenn ich ausgieng zum Thor in die Stadt / vnd ließ mir meinen Stuel auff der Gassen bereiten / so war Gerechtigkeit mein Kleid / das ich anzog wie einen Rock / vnd mein Recht war meine zierde. Ich war des Blinden Auge / vnd des Lamen Füsse / Ich war ein Vater der Armen / vnd welche sache ich nicht wüste / die erförschet ich.

Bißhero haben wir erinnerung gehöret ober die Wort des Heiligen Hiobs. *Dominus dedit*, Der HERR hat gegeben. Nu volgen diese Wort / die wir nun auch leider müssen bey dieser betrübten Leiche vnsers Gottseligen Fürsten vnd Herrn bedencken. *Dominus Abstulit*, Der HERR hat diesen vnsern Gottseligen Fürsten vñ Herrn weggenommen. Das Wort *Abstulit* Weggenommen ist ein kleglich / Elend vnd betrübet Wort / das den frommen heiligen Hiob dahin gedrungen hat / das er aus grossen sorgen / angsten / vnd trawren seines betrübten Hertzen /

nicht allein ohn zweiffel kleglichen hat geweinet vnd geheület / Sondern auch aus grossem hertzenleid sein Kleid zurissen / vnd seine Hare aus dem Heüpte gerauffet hat. Vnd ist nicht vnbillich oder vnchristlich / das dis betrübte vnd Elende Wort / *Abstulit*, Weggenommen / vns auch in diesem vnsern erbarmlichen Creütz vnd trübsall / das klegliche seüfftzen vnd weheklagen aus den Hertzen / vnd die Threnen aus den Augen heraus treibe.

Dan wan wir recht vmbdencken was durch dieses vnsers Gottseligen Fürsten vnd Herrn tödliken Abscheid weggenommen vnd verlorn ist / so finden wir leider allzuuiel vrsachen den verlust dieses köstlichen schatzes zubeklagen vnd zubeweinen. Dann was ist weggenommen / oder was ist verloren? Da müssen wir mit wehklagen vnd Threnen bekennen vnd sprechen / Aus der Gemeinen Königlichen vnd Fürstlichen Regierung dieser Fürstenthumen vnd Landen / ist weggenomen vñ vorlorn das eine elteste Haupt / vnd der eine Vater des Vaterlandes / Ein Pfleger vnd Liebhaber der Kirchen / vnd der waren Christlichen Lere vnd Religion / Ein Liebhaber vnd Vater der lieben Vnterthanẽ in allen Sten-

den /

den/Ein Liebhaber des friedes/der gnaden vnd Gerechtigkeit/ Ja es iſt weggenomen vnd verlorn ein fürtrefflicher Friedfürſte vnd Kriegesfürſte/darüber wir nicht allein wehklagen/ſondern wehklaget ohne allen zweiffel mit vns das gantze Deůdſchland/Dan es iſt die warheit/das gantz Deůdſchland an dem tödlichen Abgang dieſes vnſers Gottſeligen Fürſten vnd Herrn/hat verlorn/den Elteſten fürtrefflichſten Kriegesfürſten/der von dem Sechtzehenden Jare an ſeines Elters biß in das Ein vnd Sechtigſte Jahr ſeines ſeligen Abſcheides mit Fürſtlichen Rhůmlichen thaten/den herrlichen Namen eines hoheſt löblichen Kriegesfürſten erhalten vnd bewaret/vnd zu ewiger löblicher gedechtniß nachgelaſſen hat.

Ferner aber was iſt aus dieſem Fürſtlichem Hauſe weggenomen vnd verloren? Das iſt erbarmlich zu gedencken/vnd viel erbarmlicher auszuſprechen/Das vnſere gnedige Hochbetrübte Fürſtin vnd Fraw hat verlorn jren Hertz allerliebeſten Herrn vnd Gemahl/mit welchem jhre Fürſt. Gnad. in das Zwei vnd Zwantzigſte Jahr im Heiligen Eheſtand haben gelebet in Chriſtlicher Hertzlicher liebe vnd Einigkeit/Vnd

die junge Herrschafft vnsere gnedige Fürsten vnd Herrn / Fürstinnen vnd Frewlin haben verlorn jhren Hertzallerliebesten Herrn Vater / zu deme negst dem lieben Gott / aller jrdischer vnd leiblicher Trost jhrer Fürstlichen gnaden ist gerichtet gewesen / Vnd seiner Fürstlichen gnaden Vnterthanen haben verlorn jren gnedigen Herrn vnd Vater / vnter welches gnediger vnd Veterlicher Regierung sie nun zwei vnd Viertzig Jar bey der waren Religion vnd Lere des Heiligen Euangelij / zu sampt jhren getrewen Predigern / vnd Seelsorgern / vnd auch bey gutem zeitlichem friede / Recht vnd Gerechtigkeit / mit allen gnaden sind biß auff den heütigen Tag beschirmet vnd beschützet.

Wen wir dis also bedencken / so finden wir ein jeder in seinem betrübten Hertzen / was dis Wort *Abstulit*, Weggenommen / für ein kleglich betrübt vnd erbarmlich Wort ist / Dan es müsten Steinern Hertzen vnd Augen sein / die in solchem bedencken dieses betrübten kleglichen Worts / *Abstulit*, Weggenommen / das wehklagen seüfftzen vud Thranen konten innehalten.

Dannoch aber müssen wir in diesem vnserm grossen Creütz vns wol vorsehen / das die betrüb-

trübniß vnd trawrigkeit nicht vberwinne vn-
sern Christlichen Glauben vnd hoffnung / vnd
das wir nicht vertzagen als die vngleübigen Hei-
den so keinen Trost haben / damit sie sich in sol-
chen trübsalen gegen verzweiffelung erwehren
vnd auffhalten können / Derhalben sollen wir
nun wieder zurück sehen auff den heiligen Hiob /
der in seinem schweren Creütz / von grosser traw-
rigkeit seines Hertzen sich kleglichen hat gehal-
ten / sein Kleidt zurissen / vnd sein Har aus dem
Haupt gerauffet / Aber dennoch sich nicht las-
sen von der trawricheit vberwinnen / Sondern
er hat die trawricheit durch waren Glauben
des Göttlichen Worts vnd krefftigen Trost des
Heiligen Geistes gemessiget vnd vberwunden /
Also das der heilige Geist selbst von jhm diese
herliche Zeügniß in die heilige Bibel geschrie-
ben hat / das er in dieser seiner trawricheit nicht
gesündiget / vnd nichts thörlichs wieder Gott
gethan habe.

Das ist eine herliche Zeügniß damit der
heilige Geist vns vermanet / das wir auch in des
heiligen Hiobs Exempel suchen sollen / was er
in seinem Creütz für krefftigen Trost gefunden
habe / damit er die schweren trawricheit seines
hertzen also hat vberwinden vñ messigeu können.

Da

Da finden wir dis / Wie der Heilig Hiob in seiner grossen betrübnis nicht hat vergessen des Glaubens an den Namen Gottes des HERRN / vnd des heiligen Gebetes / Dann also haben wir aus dem Text seiner Historien gehöret / das der heilige Hiob / da er von grosser trawrigkeit seines Hertzen hat sein Kleid zurissen vnd sein Haupt gerauffet / Ist er niedergefallen auff die Erden vnd hat angebetet / vnd gesprochen / *Dominus dedit, Dominus abstulit.* Der HERR hat gegeben / Der HERR hat genommen. Da nennet der betrübte heilige Hiob in seinem Gebete mit glaubigem hertzen vnd Munde ein Wort oder einen Namen / der heist also / Der HERR Der HERR. In dem einigen Wort vnd Namen des HERRN hat der heilige betrübte Hiob durch den Glauben gefunden den rechten warhafftigen vnd krefftigen Trost / damit er seine betrübniß gemessiget vnd vberwunden hat / Wie der heilige Prophet vnd König Dauid von solchem Trost der da stehet in dem Namen des HErrn / sehr herlichen rühmet im 46. Psalm / Gott ist vnser zuuersicht vnd stercke / eine hülffe in den grossen nöten / die vns getroffen haben.

Vnd

Vnd im 73. Psalm / Jsrahel hat dennoch Gott zum troste / Wer nur reines Hertzen ist.

Item / Wenn ich nur dich habe / so frage ich nichts nach Himel vnd Erde.

Wenn mir gleich Leib vnd Seele verschmachtet / so bistu doch Gott alle zeit meines hertzen Trost / vnd mein theil.

Auch im 91. Psalm / Wer vnter dem schirm des höhesten sitzet / vnd vnter dem schatten des Allmechtigen bleibt der spricht zu dem HERRN / Meine zuuersicht vnd meine Burg / Mein Gott auff den ich hoffe.

Also sollen wir nun auch in diesem vnserm schweren Creütz vnd betrübniß warhafftigen Trost suchen in diesem Namen Dominus / Der HERR / Nemlichen / Wer ist der HERR von welchem wir bißhero haben gehöret / *Dominus dedit, Dominus abstulit.* Der HERR hat diesen vnsern Gottseligen Fürsten vnd Herrn gegeben vnd hat jhn auch wiederumb weggenommen.

Antwort. Es ist der HERR der vnser Gott vnd Vater ist / Es ist der HERR der vnsere zuuersicht vnser hülff vnd Trost ist in vnsern grossen nöten / Es ist der HERR an den wir gleüben vnd auff den wir hoffen / Es ist der

HERR / wie der heilige Hiob saget / der alles machet wie es jm gefellig ist / Vnd wie der heilige Dauid saget im 115. Auch im 135. Psal. Es ist vnser Gott vnd HERR im Himel / welcher thut alles was er wil im Himel vnd auff Erden / im Mehre vnd in allen Gründen. Ja es ist der HERR den wir in vnsern Christlichen Gebett alle Tage vnd stunde vnsern Vater nennen / vnd jhn als seine liebe Kinder ohn vnterlaß anruffen vnd bitten / das sein wille müge geschehen auff Erden wie im Himel. Vnd es ist der HERR da von der HERR Christus spricht / das ohn jhn kein Sperling auff die Erden fellet / vnd das von jhme alle Hare vnsers Hauptes gezelet sind / Luce 10.

Wan dan dieser HERR / der vnser Gott ist an den wir gleüben / vnd der vnser lieber Vater vnd zuuersicht / vnd vnsere hülff vnd Trost ist / welchen wir seinen willen zu schaffen ohn vnterlaß anruffen vnd bitten / es nun auch nach seinem willen wie es jhme gefellig ist machet / Gibt oder Nimmet / machet lebendig oder tödtet / So sollen vnd müssen wir ja vns wie die lieben Kinder / vns dieses Veterlichen willens vnsers HERRn / vnsers GOTTES / vnd vnsers VATERS trösten /

sten /

sten / Vnd ob es gleich vnserm schwachen fleische sawr ankümpt vnd weh thut / wie vns diese vnsere betrübniß hertzlich weh thut / dennoch mit dem Glauben durch hülff des Heiligen Geistes vberwinnen / vnd mit dem heiligen Hiob mit hertzen vnd Munde sprechen / *Sicut Domino placuit ita factum est, Sit nomen Domini benedictum.* Wie es dem HERRn gefallen hat also ist es geschehen / der Name des HERrn sey gelobet. Dan was dieses vnsers HErrn vnd VAters Veterlicher beheglicher wille ist / durch welchen willen er diesen vnsern Gottseligen Fürsten vñ Herrn / aus dem Jamerthal dieses Lebens von vns weggenomen hat / das saget der heilige Geist / durch den Propheten Esaias im 26. Capittel / Gehe hin mein Volck in eine Kamer / vnd schleüß die Thür nach dir zu / verbirge dich ein klein Augenblick biß der Zorn furüber gehe. Vnd im 56. Capitt. Die Gerechten werden weggerafft für dem vnglück / vnd die richtig für sich gewandelt haben / komen zu friede vnd rugen in jren Kamern. Vnd noch mehr vnd viel tröstlicher sagets der Sohn Gottes selbst im 6. Capit. Johan. Das ist der wille des Vaters der mich gesandt hat / das ich nichts verliere von allem das er mir gegeben hat / son-

 dern

dern das ichs aufferwecke am Jüngesten Tage Das ist aber der wille des der mich gesandt hat / das wer den Sohn sihet / vnd gleübet an jhn habe das ewige Leben / vnd ich werde jn auffwecken am Jüngsten Tage.

Ferner / Wer ist der HERR / der diesen vnsern Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn hat von vns weggenomen ? Es ist der HERR JEsus Christus des Lebendigen Gottes Sohn vnser getrewer Heiland / der diesen vnsern Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn / wie auch vns alle / erlöset vnd erkaufft hat / mit seinem tewren Blut / vnd heiligem Opffer am Stammen des Creützes fur vns geopffert / Vnd der zu einem jeden Christen den er also hat erlöset vnd erkaufft / diese Wort spricht / Esaie 43. Fürchte dich nicht den ich habe dich erlöset / Ich habe dich bey deinem Namen gerauffen / Du bist Meine. Ja der auch darzu ist gestorben / vnd auffer standen / vnd wieder lebendig worden / das er der Todten vnd Lebendige HERR sey / Roma. 14. Derhalben ja dieser HERR recht vnd macht hat sein eigen erkaufftes Gut aus dem Jammerthal dieses Lebens / nach seinem willen vnd gefallen abzufürderen vnd wegzunemen / vnd zu

der

der Aufferstehung des ewigen Lebens zu beware. Dan wer also von diesem HErrn wird abgeeschet vnd weggenome / der ist mit Leib vnd Sele wol bewaret / das er nimmer mehr biß in Ewigkeit kan verloren werden. Wie der HEre Jesus Christus spricht vnd verheisset / welcher verheisung wir vns vber diesen vnsern Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn / der nun von vns ist abgeeschet vnd weggenomen / vnd auch vber vns selbst / die wir alle stunde vnsere abförderung erwachten / getrösten sollen. Nemlichen Johan. im 10. Capit. Meine Schaffe hören meine stimme / vnd ich kenne sie / vnd sie folgen mir / vnd ich gebe jnen das ewige Leben / vnd sie werden nimer mehr vmbkomen / vnd niemand wird sie mir aus meiner Hand reissen / Der Vater der sie mir gegeben hat ist grösser deñ alles / vñ niemand kan sie aus meines Vaters hand reissen / Ich vnd der Vater sind eins.

Vnd im 11. Capittel / Ich bin die Aufferstehung vnd das Leben / Wer an mich gleübet / der wird Leben / ob er gleich stürbe / wer da lebet vnd gleübet an mich / der wird nimermehr sterben.

Vnd im 17. Capittel. Vater ich wil das

wo ich bin / auch die bey mir sein / die du mir gegeben hast / das sie meine herligkeit sehen / die du mir gegeben hast.

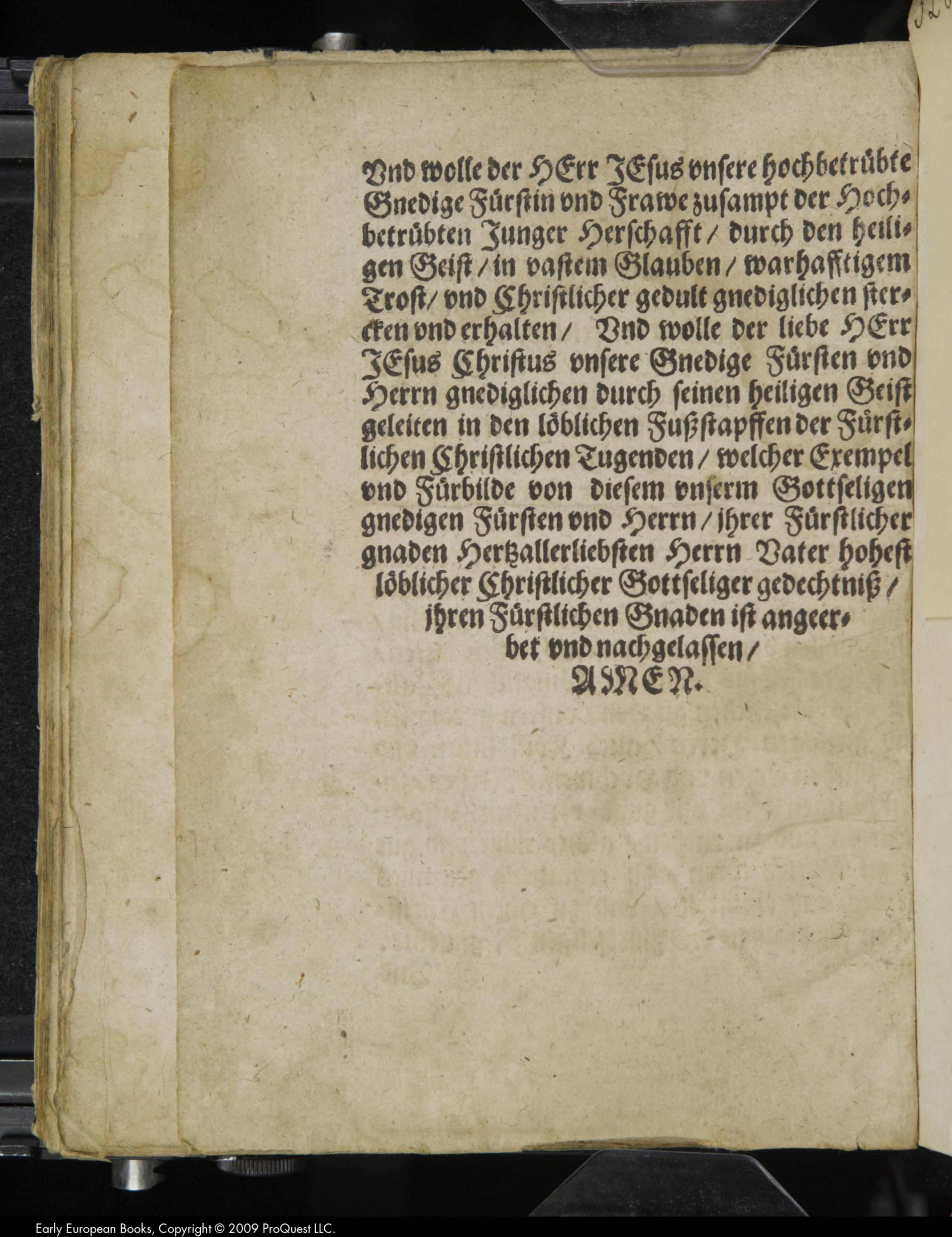
Dasselbig ist nun vnsere Trost in diesem vnserm grossen Creütz vnd trawrigkeit / mit welchem Trost des Glaubens / wir diesen vnsern Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn wollen in Christlicher andacht beleiten in seiner Fürst. Gnad. heilige Ruhestete / welche der HErr Jesus seinen Fürst. Gnad. zu einer lieblichen vnd herlichen Schlaffkamer zugerichtet vnd bereitet hat / das darinnen dieser heiliger Leichnam soll seliglichen im HErrn ruhen vnd schlaffen biß zu der herlichen Aufferstehung der Todten. Dann wird der Sohn Gottes JEsus Christus vnser Heiland vnd HERR diesen Heiligen Leichnam verkleren / vnd mit der heiligen Sele die er in seine Hende hat empfangen vnd auffgenomen / vnd in seinem Schoß des Himelschen Paradises / frewden vnd Seligkeit bewaret wird / widerumb vereinigen / vnd wird also diesen vnsern Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn zusampt vns vnd allen gleübigen Christen / mit verklartem Leib vnd Selen zu der ewigen besitzung der vnaussprechlichen herligkeit erheben / vnd zu sich

in sein

in sein ewiges Reich / das er vns mit seinem Tod vnd Aufferstehung bereitet hat / kommen vnd ein gehen heissen.

Demselbigen HErrn JEsu Christo / der da ist das rechte Haupt der heiligen Christlichen Kirchen / Vnd ein Gott des friedes / vnd ein Vater der Widwen vnd Waisen / so wol in hohen als in nidrigen Stenden / Wollen wir mit vnserm andechtigem Christlichem gebett / befehlen die Herschafften vnd Obrigkeiten vnd die Kirchen / vnd alle Stende dieser Fürstenthumben vnd Landen / vnd besondern vnsere gnedige hochbetrübte Fürstin vnd Frawe / zusampt der jungen hochbetrübten Herschafft / vnsern gnedigen Fürsten vnd Herrn Fürstinnen vnd Frewlin / Vnd wollen von grundt vnsers Hertzen bitten / der HErr JEsus wolle der Königlichen Maiestet vnd Fürstlichen gnaden / vnsern gnedigsten vnd gnedigen Herrn / auch Königlichen vnd Fürstlichen Edlen vnd Hochweisen Rethen / seinen heiligen Geist vnd gnade verliehen / also zu regieren vnd zu rathen / als es nütze vnd gut ist zu Gottes ehren / zu erhaltung gemeines friedes vnd einigkeit / vnd zu einem Christlichen friedsamen vnd glückseligen Regimente.

Vnd



Vnd wolle der HErr JEsus vnsere hochbetrübte Gnedige Fürstin vnd Frawe zusampt der Hochbetrübten Junger Herschafft / durch den heiligen Geist / in vastem Glauben / warhafftigem Trost / vnd Christlicher gedult gnediglichen stercken vnd erhalten / Vnd wolle der liebe HErr JEsus Christus vnsere Gnedige Fürsten vnd Herrn gnediglichen durch seinen heiligen Geist geleiten in den löblichen Fußstapffen der Fürstlichen Christlichen Tugenden / welcher Exempel vnd Fürbilde von diesem vnserm Gottseligen gnedigen Fürsten vnd Herrn / jhrer Fürstlicher gnaden Hertzallerliebsten Herrn Vater hohest löblicher Christlicher Gottseliger gedechtniß / jhren Fürstlichen Gnaden ist angeerbet vnd nachgelassen /

AMEN.

